

Julia Michl: Volle Energie für prima Klima

Klimamanagerin der Stadt ist seit einem halben Jahr im Amt

Regen. Es kann so einfach sein: Man nimmt die alte Beleuchtung, zum Beispiel im Fressenden Haus in Welßenstein; baut sie aus und ersetzt sie durch modernes und energiesparendes LED-Licht. Im Fall des Fressenden Hauses hat der Tausch 150 Euro gekostet. Die jährliche Einsparung an Stromkosten durch diesen einfachen Wechselliegt bei 165 Euro. In nicht einmal einem Jahr hat sich der Wechsel ausgezahlt; und das ein bisschen besseres Gewissen gibt es gratis dazu, weil man was für den Klimaschutz getan hat.

Das Beispiel mit dem Beleuchtungswechsel im Regener Museum im Weißensteiner Dichterturm ist nur ein (ganz) kleiner Ausschnitt aus dem Bereich, den Julia Michl in der Stadtverwaltung seit sechs Monaten beackert. „Klimaschutzmanagerin“ ist der Titel von Julia Michl. Ziel der Stelle, die vom Bund hoch gefördert wird: Den Energieverbrauch in den Immobilien der Stadt senken; denn jede Kilowattstunde Energie, die nicht verbraucht wird, ist eine gute Kilowattstunde – und hilft dazu, dass Deutschland seine Klimaszutzziele vielleicht doch erreicht.

So einfach wie mit dem Leuchtmittel-Austausch im



Dass den Regenern ein Licht aufgeht und sie begeisterte Energiesparer und Klimafüchse werden, dafür will Klimaschutzmanagerin Julia Michl sorgen. Sie ist seit einem halben Jahr bei der Stadt beschäftigt. – Fotos: luk/Archiv

Fressenden Haus ist es nicht immer, wie Michl erzählt, als sie vor dem Stadtrat über ihre ersten sechs Monate als Klimaschutzmanagerin berichtet. Geplant ist ein Nahwärmenetz in der Innenstadt. Hack-



Julia Michl

schnitzel, ein Energieträger, könnten einmal Gebäude in der Innenstadt heizen, darunter auch die städtischen Immobilien – und vielleicht sogar einmal das Grüne Zentrum. „Ich bin jetzt dabei, einen Fragebogen zu entwerfen für die potenziel-

len Anschließer, wir müssen die Daten erheben, wie groß der Bedarf ist“, erläuterte sie. In ihrer Projekt-Tabelle steht auch eine Bachelorarbeit eines Studierenden, mit der die Möglichkeit eines Nahwärmenetzes für die Ortschaft March untersucht werden soll.

Aufmerksamkeit hat Michl mit der Kühltischstrahlungs-Aktion erregt. Gemeinsam mit dem Elektro-Unternehmen K+B hat sie Regens ältesten Kühltischstrahlungs gesucht – und wohl auch gefunden. Jahrgang 1964 war er, energetisch nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Er ist ersetzt.

Ganz akribisch hat Michl in

ihrer Tabelle die kurz-, mittel- und langfristig geplanten Maßnahmen für die städtischen Immobilien aufgelistet. Von der simplen Umrüstung auf LED-Beleuchtung, die beispielsweise im Kindergarten St. Anna rund 2000 Euro kostet und eine jährlich Einsparung von 650 Euro bringt, bis zu komplexen Sanierungsarbeiten wie denen am Regener Feuerwehrhaus, die auf rund 250 000 Euro veranschlagt sind – und für die es eine hohe Förderung braucht, um sie umzusetzen.

Gegenwärtig ist Michl dabei, Angebote für die Stromversorger der städtischen Liegenschaften einzuholen. Sie will,

dass künftig im Rathaus, in den Schulen der Stadt, den Feuerwehrhäusern und Museen nur noch Ökostrom fließt. „Es wäre nicht schlecht, wenn wir als Rathaus mit gutem Beispiel vorangingen“, sagt sie. Ein Vorstoß der Grünen-Fraktion in dieser Richtung ist schon einmal gescheitert.

Zu ihren Plänen für 2019 gehört die Ausbildung von Energiecoaches in den Grundschulen, organisiert wird auch wieder der Energiespartag in Regen, er findet am 28. April 2019 statt und soll thematisch mehr in Richtung Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung gehen. – luk